

Protokoll Workshop 3

vom 13.08.2016

- 1) **Anwesende:** Mario, Diego, Hannes (Moderation), Dagi, Elisabeth (+Olivia), Ralf, Niels, Steffi, Carolijn, Marcus, Bathilde, Johanna (Protokoll).
- 2) **Begrüßung** durch Hannes (Moderation) und kurze Erklärung, was die heutigen Themen sind und in welcher Reihenfolge sie diskutiert werden.
- 3) Kurze **Vorstellungs- und Stimmungsrunde:** alle äußern sich zu sich selbst und zum Spörgelhof.
Das Protokoll des letzten Workshops und die Dokumente zur Vorbereitung für diesen Workshop werden sehr gelobt. Danke Hannes.
- 4) Es werden Karten verteilt, auf denen jede/r **Erwartungen, Fragen und Wünsche** aufschreibt. Die Karten werden zur Veranschaulichung auf den Boden gelegt und im Laufe der Diskussion einzeln angeschaut.

Hier eine Auflistung der Themenpunkte auf den Karten:

- Einlage und Kautio
- Status der Gärtner: was wollen sie – GbR oder Verein, selbständig bleiben oder angestellt sein? Wie könnte die Gruppe ein Angestelltenverhältnis der Gärtner finanziell stemmen?
- Verwaltungsaufgaben: Ist die Menge der Aufgaben, die mit einem Verein auf uns zukäme mit der Anzahl der Menschen in der Gemeinschaft bewältigbar? Zu viele Aufgaben für zu wenig Menschen?
- Helfer für die Gartensaison 2017 (Mai-Dezember)
- Vermieter, Hof, Haus: Rechtsform - Fortschritt im Hinblick auf Situation mit Vermieter? Trennung Hof/Haus?
- Gemeinnützigkeit von Anfang an, oder ein zusätzlicher gemeinnütziger Verein?
- Kredite zurückzahlen – wie?

4) Bericht Ralfs Gespräch mit dem Vermieter Herr Jung:

Ein Verkauf des Hofes oder Hauses wird ausgeschlossen.

Überraschend war für ihn, dass das Haus und er Hof von uns als getrennt betrachtet wurden/werden. Es schien ihm neu, dass es eine Gemüse- und eine Hausgruppe gibt. Es scheint dem Eigentümer ein Anliegen, dass mit dem Haus etwas Schönes geschieht, aber er weiß nicht wie.

Herr Jung möchte einen Vertrauensvorschuss geben, bisher scheint ihm aber das Projekt zu vage und unsicher. Sobald das klarer ist, kann er sich vorstellen, langfristig an uns zu vermieten (z.B. 15 Jahre).

Diskussion: Ungeklärt ist, ob sich Herr Jung von der Instandsetzung durch die Hausgruppe einen Weg an der Legalität vorbei zur Wiederbelebung und zum Erhalt seines Besitzes (Haus) erwartet, was er aus eigener Kraft mit Krediten und einer Baugenehmigung nicht schaffen würde. Er bekäme für das Haus keine Baugenehmigung

(und damit Kredite für eine Renovierung), da es zu lange unbewohnt war. Der Nutzen für Herrn Jung durch die Hausgemeinschaft ist also nicht gering. Umso sinnvoller wäre es, dass er finanzielle Mittel zur Verfügung stellt damit das Projekt voranschreiten kann. Laut Diego hielt sich Herr Jung nicht an Absprachen, solche Mittel zur Verfügung zu stellen und ein weiterführendes Gespräch mit ihm stehe seit September 2015 aus.

5) Bericht Aktuelles aus der Hausgruppe, Diego:

Am 12.08.2016 traf sich die Hausgruppe (Diego, Wiebke, Mario, Arthur, Hanna und Constaninos waren nicht anwesend, ihr Standpunkt sei bekannt).

Bei diesem Treffen wurde festgelegt, dass Arthur das Haus verlassen wird. Ein genauer Zeitpunkt ist noch nicht bekannt. Auch die Situation zwischen Herrn Jung und Arthur sei nicht harmonisch und bremse das Hausprojekt nicht unerheblich aus.

Diego legt für sich fest: wenn sich Herr Jung nicht an getroffene Absprachen hält und die Situation im Haus sich nicht ganz erheblich verbessert in absehbarer Zeit, wird er zum Saisonende 2016/17 den Spörgelhof verlassen.

Beschlossen wird: Nach einem Gespräch mit Herrn Jung wird Diego sich mit einer Entscheidung an die Spörgelgemeinschaft wenden.

Mario plant, alleine weiter zu machen im Falle, dass Diego aussteigt.

Vorschlag von Niels: Hof und Haus trennen und den Vermieter um einen Vorschlag für eine Miete (Lagerräume für Werkzeug und Gemüse usw) zu bitten. Es sollte für Herrn Jung ein klar strukturiertes Dokument verfasst werden aus Sicht der Gemüsespörgels. Evtl kann sich der Vermieter dann eine eigene Gruppe für das Projekt Haus zusammenstellen, denn im Moment ist der Druck für die Gemüsegemeinschaft zu groß.

Schlussfolgerung 4)+5):

- Haus ist nicht zu kaufen
- Die Bewohnbarkeit des Hauses ist im Graubereich und ungewiss
- Spörgelhof erstellt Konzept und Vorschlag für den Vermieter (Teilmieten für Räume). Es sollten darin Anforderungen und Angebote für Herrn Jung klar formuliert sein. Dieses Dokument sollte aus Zeitgründen möglichst beim nächsten Plenum (14.09.2016) verabschiedet und dann Herrn Jung überbracht werden.
- Bevor Herrn Jung das Konzept vorgelegt wird, wird aber zunächst noch ein Gespräch gesucht, damit die Kommunikation nicht einschläft.
- Für die AG „Vermieter“ haben sich gemeldet: Ralf, Bathilde, Carolijn, Niels, Hannes. Ein Treffen soll stattfinden: Ende August, Anfang September.

6) Vorstellung Dokument (Hannes) und Diskussion:

Wir hangeln uns mit der Diskussion entlang des von Hannes im Vorfeld verschickten Dokumentes, wobei die Diskussion breit gefächert ist.

- **Mario:** hält Verein für bürokratisches Monstrum und plädiert, bei der GbR zu bleiben. Sollte die Gemeinschaft aber für einen Verein stimmen und dieser zustande kommen, würde er sich auch anstellen lassen vom Verein.
- Verein und GbR kann koexistieren. Es sind verschiedene Modelle denkbar: Verein der Stadtgruppe neben GbR der Gärtner... Um aber einen Verein durchzusetzen, muss nachgewiesen werden, dass dieser keine wirtschaftlichen Zwecke verfolgt, also ein Idealverein ist. Das wird für die Spörgelei schwierig, da wir für Gemüse bezahlen und es konsumieren. Eine Kombination mit gemeinnützigen Zielen (Umwelt- und Naturschutz, Bildungsarbeit) könnte ein Schlüssel sein. Dies gilt es vor eventueller Beantragung noch einmal eingehend zu überprüfen.

6a) Diskussion: Gemeinschaft Spörgelhof anhand der Frage GbR oder Verein

- Die Gemeinschaft wird aktuell nicht von allen als solche empfunden. Wunsch, dass sich das ändert wird als emotional und langfristiger mit dem Projekt verbunden von etwa 60% der Anwesenden zukünftig in einem Verein visualisiert. Die anderen Anwesenden sehen eine Gemeinschaft unabhängig von einem offiziellen Titel. Sie meinen, dass eine Verbindlichkeit und Identifikation mit der Gemeinschaft auch so da sei.
- Was ist ein „nicht-eingetragener Verein“? Ein solcher Verein ist quasi eine GbR vieler, sprich alle tragen gemeinsam das Risiko (Nachteil: jeder haftet mit seinem Privatvermögen).
- Nachteile des Vereins:
 - o mehr Aufgaben für die Mitglieder
 - o Kosten Personalverträge
 - o Formalien bzgl Organisatorischem steigen
 - o Umgang mit Altschulden (GbR könnte jedoch die Geräte an den Verein verkaufen, um Altschulden auszugleichen)

Bericht Ralf: Gespräch mit Falko

- Für Gemeinnützigkeit einen extra Verein gründen. Grund: Um eine Gemeinnützigkeit anerkannt zu bekommen, muss eine Idee ideellen Wertes im Vordergrund stehen. Es könnte einen Verein für Bildungsarbeit geben, der an die GbR Spörgelhof oder den Verein Spörgelhof angegliedert ist, aber unabhängig davon arbeitet und existiert. Könnte auch als Förderverein fungieren.

Abschluss:

- unabhängig von Verein oder GbR wird von allen bestätigt: Es sind Schritte zu mehr Gemeinschaft nötig. Das soll beim nächsten Plenum deutlich diskutiert werden. Ebenso soll diskutiert und ggf. abgestimmt werden über eine Vereinsgründung.

Blitzlicht:

Wie ist der Zwischenstand bei allen zu diesem Zeitpunkt der Diskussion?

1. GbR
2. Verein
3. Gemeinnützigkeit

- **Mario:** musste heute früher gehen, hat sich aber oben schon geäußert.
- **Elisabeth:** ist früher gegangen.
- **Caroliijn:** ist für einen „nicht-eingetragenen Verein“ als Übergangslösung zu Beginn. Ein e.V. soll langfristig angestrebt, die GbR alsdann aufgelöst werden.
- **Marcus:** ist für einen Verein (eher ohne Gemeinnützigkeit)
- **Steffi:** ist für einen Verein, wünscht sich Verbindlichkeit und Langfristigkeit.
- **Johanna:** wünscht sich Langfristig einen Verein, findet Carolijns Vorschlag mit den Zwischenschritten zum Verein ganz gut, sieht da aber als Schwierigkeit die Besitzverhältnisse und die Haftung (Privatvermögen) und sieht das Projekt wie es ist derzeit als zu wacklig an, keinen Verein zu gründen. Gemeinnützigkeit gern, wenn möglich.
- **Hannes:** glaubt, dass wir schon wie ein Verein fungieren, allerdings unter GbR-Mantel, was er einfach als falschen Mantel empfindet. Gemeinnützigkeit – nice to have.
- **Bathilde:** fühlt sich mit der Thematik überfordert, Vereinswesen ist ihr nicht so vertraut aus ihrer Vergangenheit. Sie hat Lust auf Bildungsarbeit und Workshops.
- **Dagi:** interessiert sich für die Spörgelei für einen Verein und empfindet die privatwirtschaftliche GbR als Krücke. Verein als Ausdruck von Gemeinschaft. Sie gibt zu bedenken, dass es nicht einfach ist, einen Verein zu gründen, sieht die Gemeinnützigkeit als die kleinere Hürde.
- **Ralf:** richtet sich an den Gärtnern aus. So lange sie eine GbR gut finden, dann weiter so. Sozialer Prozess sieht er unabhängig von Verein oder Rechtsform. Plädiert für die Beibehaltung der GbR und ist gegen einen „nicht-eingetragenen Verein. An Bildungsarbeit ist er auch interessiert.
- **Diego:** findet, dass es im Moment nicht der richtige Zeitpunkt ist, eine Entscheidung zu treffen. Möchte Bürokratie vermeiden und fühlt sich mit der GbR gut. Wenn der Zeitpunkt gekommen ist, ist er aber nicht gegen einen Verein. Interessiert an Bildungsarbeit.
- **Niels:** würde den Fokus im Moment auf interne Struktur setzen, auch wenn er nicht grundsätzlich gegen Verein ist. So lange die Gärtner mit einer GbR okay sind, findet er das in Ordnung. Einziger Nachteil: Thema Einlagen und Eigentum ist diffus. Legt auf Gemeinnützigkeit nicht unbedingt Wert.

Abschluss:

Recherchearbeit sollte noch weiter gehen betreffs Haftung und Eigentum (unterschiedliche Möglichkeiten unter GbR, bzw Verein).

Vorschlag Carolijn: Gründung einer GbR+ (Stadtgruppe) und plädiert doch für einen weiteren Workshop.

AGs:

1. AG-Verein befasst sich mit Themen in Richtung Vereinsgründung.

2. AG-GbR befasst sich mit Möglichkeiten der Verbindlichkeit, Haftung usw

Beide AGs erarbeiten Konzepte und stellen diese beim Plenum der Gemeinschaft dar.

Dann Abstimmung.

3. AG-GbR+

Beschluss, ob weitere Workshops zum Thema Rechtsformfindung stattfinden sollen auf dem nächsten Plenum.

Dringlichkeit behalten folgende Themen:

- Langfristigkeit
- Finanzen
- Verbindlichkeit + Gemeinschaft